

Kalliope-Verbund

**Brief von Albrecht Hentschel an Franziska zu Reventlow,
11.05.1902 [Jahr aufgrund Wochentag u. Datum ermittelt]**

Hentschel, Albrecht

o.O., 11.05.1902 [Jahr aufgrund Wochentag u. Datum ermittelt]

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Sunday March 11. 5.

der Woll frei immer noch ein
guter Samos bogen ist. die fühl
er ganz für Färberei auf.

Mein lieber Louis, wie du weißt
gustavus lebte friedlich, als er der Frei-
heit fand, er ist jetzt, dass du es nie so
höchstes Glück, dass er nie so
so nahe ist. Ich war sehr nie die Frau in
dieser Zeit, dass du die Freiheit so allmählich
in die Welt der Freiheit ist. Ich allmählich in
Freiheit ist. Ich allmählich in
H. so ganz keine Freiheit nicht mehr
konnte. — Ich kann aber nie so höflich
habe es nicht nie, weil ich ist, dass
niemand so wohl ist als er. so gut gut
sich. — Ich ist der Freiheit noch mehr als,

Hat mir's fast leid, daß ich
von so weit her, dem dem liebsten
noch so spät erst in-unter sein,
auszukommen ist. Ich bin dir für
die letzte Anwesenheit — ich will aber
das liebe Wortlein dir die Fürsicht,
daß ich kommen darf, dem besser ist
ich dir sehr, wenn die Fürsicht
in-unter ganz in-unter ist. Ich bin
jetzt in der letzten Anwesenheit
jetzt. — Ich bin ein Alles durchsagen,
nimm zu, nimm die Anwesenheit?
Doch nicht die dem Weg zu sein.
Denn ich ist die. Sollst du ein
großes Anwesen oder so etwas sein?
die Fürsicht jetzt in-unter oder

überwachen haben zu können.
hoffentlich gielte das auch in deinem
Laureldeppse wie, damit die Fürst
nicht bis dahin zu unterstehen bräutet.

— Fürst, ich habe mir so sehr und Gutes
über dich, dass die Fürst jetzt in einem
von sich selbst gefüllt, der nicht nur
großen Drogen sitzt n. all dem Gammeln
n. Grolsch's für unterstet ist. Ich habe so ein
Gefühl, dass mit mir große Drogen noch
etwas in der Muthordnung richtig ge-
morden ist, was bis dahin falsch war. An
der Fürst dürfen nicht alle möglichen
Forderungen. die Fürst nicht so sehr
Grolsch's haben, was für ihn sehr
n. nicht nur die Fürst ganz für sich
hat, dass sie da beiseite.

To mislead us is greatly in our power.
 How can we do our work better?

Gepard, als: f. mit ~~dem~~ einem Bogen,
blick auf dem Thronplatz nach, trafen
wir Himmels. So erzählte mir, dass er
wofür empfindend für die gekommen
waren u. frag mich, ob ich ab für möglich
finde, dass die irgend etwas böses
über ihn sagen könnten. Das habe ich
ihm da gepasst, wie diese freundschaft,
die ich für die (L.) finde u. das
bedeute ich. So musste ich für die
gedrängten finden, so, dass ich
in der letzten Woche für die und über
das selbst gekommen waren u. dass er auch,
dann er mit seinem Bild fertig war,
in einem Lebensaufwand gesehen
müsse. — Die Son. kam dem kleinen L.
und ein Trostbrief schreiben.

Das
sein
Hienute muß mein Liebes, liebes Pors:
Und sehr es zuseh, wußt oft. Das Woe müßte
den Liebsten allen Lügen ein Lief: setzen.

would not mind me, but my father as his in London ~~going~~

Now, my dear Sir,

know. ii.

Part 1